

## »Wink verstanden«

Am Sonnabend fanden im Haus der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt der Hauptstadt zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto »Rebellionen, Revolutionen oder Reformen?« statt. Im Komplex »Sind Revolutionen noch möglich?« diskutierten dabei Exaußenminister Joseph Fischer (Die Grünen), der Politikwissenschaftler Herfried Münkler und die Mitbegründerin von ATTAC Deutschland, Jutta Sundermann, die Frage »Ist Europa zu alt für Revolutionen?«. Die Eröffnungsrede von Sabine Kunst (SPD), der Rektorin der Humboldt-Universität (HU), dazu wurde von Studenten gestört, die folgende Erklärung verlasen:

**Auch wir haben eine Liebeserklärung an die Besetzerinnen und Besetzer des sozialwissenschaftlichen Instituts der HU Berlin, mit denen wir uns solidarisch erklären. Allen voran möchten wir Sabine Kunst für ihre inoffizielle Einladung zu dieser Veranstaltung danken. »Sind Revolutionen noch möglich?«, das ist der Titel dieser Veranstaltung. Frau Kunst, wir haben den Wink verstanden. Danke, dass wir die Eröffnungsrede an Ihrer Stelle halten dürfen.**

**Aber ist es nicht irgendwie paradox, dass Sie, die Sie kritische Bildung ganz unten anstellen und zur Zersetzung von Kritik an der Humboldt-Universität aktiv beitragen, hier das Wort Revolution überhaupt in den Mund nehmen? In goldenen Lettern steht im Foyer des Hauptgebäudes das berühmte Zitat von Marx: »Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert. Es kommt aber darauf an, sie zu verändern«. Wie schade, dass es unter Denkmalschutz steht und sie es nicht abnehmen können.**

**Durch die Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit Andrej Holm über die Köpfe der Studierenden hinweg haben Sie wieder einmal unter Beweis gestellt, was Ihre Vision der Universität ist: eine unkritische Wissenschaft, die allein auf die Einwerbung von Drittmitteln ausgerichtet ist. Eine Strukturreform, die das bittere Erbe der elitären Exzellenzinitiative ist. Eine Präsidialdiktatur, bei der die Interessen der Studierendenschaft trivialisiert werden. Sabine Kunst, Sie haben Andrej Holm aus politischen Gründen vor die Tür gesetzt. Das Institut für Sozialwissenschaften wurde als Reaktion darauf besetzt.**

**Andrej Holm steht für kritische Forschung, die Theorie und Praxis verbindet. Die Verknüpfung zu sozialen Bewegungen um das Thema soziale Wohnungspolitik macht ihn zu einem unentbehrlichen Teil kritischer Praxis und Theorie, in Stadt und Universität. In ihrer Begründung sprechen Sie von einem nachhaltig gestörten Vertrauensverhältnis als Grund für die Entlassung. Doch dies ist nicht der Fall für die Studierenden und Kolleginnen und Kollegen Andrej Holms. Im Gegenteil, wir, die Studierenden Berlins, erklären hiermit, dass es vielmehr das Vertrauen zu Ihnen ist, was nachhaltig gestört ist.**

**Die Besetzung des Instituts ist gelebte revolutionäre Praxis. Die Besetzung ist Plattform für eine breite Vernetzung aller Menschen, die für eine mieternahe Wohnungspolitik eintreten wollten, die unter der aktuellen Wohnungssituation leiden oder sich mit dem Protest solidarisieren möchten.**

**Für eine Universität von unten, für eine Stadt von unten! Daher benennen wir den Titel dieser Veranstaltung um: »Revolution – so schnell wie möglich!«**

**Die Besetzerinnen und Besetzer bedanken sich für die Solidarität und freuen sich auf weitere kreative Aktionen solidarischer Studentinnen und Studenten!**